

Erste Ergebnisse der Bodenbenutzungserhebung 1958 in Baden-Württemberg
(Die berichtigten vorläufigen Ergebnisse 1958 im Vergleich zu den berichtigten endgültigen Ergebnissen 1957)

Kulturarten / Ackernutzung	1958	1957	Veränder. gegen 1957 in vH	Ackernutzung	1958	1957	Veränder. gegen 1957 in vH
	ha	ha			ha	ha	
Ackerland	1 062 344	1 063 841	- 0,1	Körnermais	3 337	4 071	-18,0
Gartenland	37 371	37 203	+ 0,5	Getreide zusammen	570 015	562 352	+ 1,4
Obstanlagen	9 944	9 843	+ 1,0	Speiseerbsen und -bohnen	295	334	-11,7
Gartenland und Obstanlagen zus. ..	47 315	47 046	+ 0,6	Alle anderen Arten von Getreide und Hülsenfrüchten, auch Hirse, Buch- weizen und Linsen	4 502	5 724	-21,4
Baumschulen, außerhalb der Forst- betriebe	904	871	+ 3,8	Hülsenfrüchte zusammen	4 797	6 058	-20,8
Wiesen (einschl. Streuwiesen) zus. ..	728 693	731 441	- 0,4	Frühkartoffeln, gewöhnliche und vor- gekeimte	5 253	4 743	+ 10,8
Viehweiden, reiche und gute	7 650	7 590	+ 0,8	Spätkartoffeln einschließlich mittel- frühe und mittelspäte	124 445	129 517	- 3,9
Viehweiden, mittlere	35 782	35 510	+ 0,8	Kartoffeln zusammen	129 698	134 260	- 3,4
Viehweiden, geringe (Hutungen)	45 308	45 513	- 0,5	Zuckerrüben zur Rübegewinnung ..	17 717	17 432	+ 1,6
Viehweiden zusammen	88 740	88 613	+ 0,1	Futterrüben und Kohlrüben sowie Futtermöhren zur Rübegewinnung ..	61 347	60 774	+ 0,9
Wiesen und Viehweiden zusammen ..	817 433	820 054	- 0,3	Alle anderen Hackfrüchte (einschl. Topinambur) und Futterkohl	1 128	1 542	-26,8
Weinberge im Ertrag stehend	12 765	12 686	+ 0,6	Hackfrüchte zusammen	209 890	214 008	- 1,9
davon: mit Weißweinreben	5 964	5 709	+ 4,5	Gemüse, Erdbeeren und sonstige Gartengewächse zusammen	15 191	14 479	+ 4,9
mit Rotweinreben	2 507	2 368	+ 5,9	Winterraps	1 539	1 000	+ 53,9
mit gemischten Weinreben	4 294	4 609	- 6,8	Sommerraps	487	300	+ 62,3
Nicht im Ertrag stehendes Rebland ..	5 587	5 644	- 1,0	Rüben (Winter- und Sommerfrucht)	199	131	+ 51,9
davon: Jungfelder	-2 997	3 088	- 2,9	Mohn	965	629	+ 53,4
Rebschnittgärten	66	68	- 2,9	Hopfen	993	920	+ 7,9
Rebschulen	70	72	- 2,8	Tabak, Flachs, Hanf, Zichorie, Heil- und Gewürzpflanzen, Gräser zur Samengewinnung, Körnersenf, Rü- ben aller Art zur Samengewinnung, alle anderen Handelsgewächse	6 583	7 371	-10,7
sonstige ertraglose Flächen	2 454	2 416	+ 1,6	Handelsgewächse zusammen	10 766	10 351	+ 4,0
Rebland zusammen	18 352	18 330	+ 0,1	Klee in Reinsaat, Klee gras	92 890	94 187	- 1,4
Korbweidenanlagen	146	153	- 4,6	Luzerne	55 054	60 222	- 8,6
Landwirtschaftliche Nutzfläche	1 946 494	1 950 295	- 0,2	Gras zum Abmähen (Ackerwiesen) ..	66 460	62 688	+ 6,0
Forsten und Holzungen	1 271 316	1 270 219	+ 0,1	Gras zum Abweiden (Ackerweiden) ..	5 971	5 609	+ 6,5
Sonstige Flächen ¹⁾	338 898	336 310	+ 0,8	Serradella, Esparsette, Grünmais und Süßlupinen, alle and. Futterpflanzen	25 234	26 562	- 5,0
Wirtschaftsfläche	3 556 708	3 556 824	± 0,0	Futterpflanzen zusammen	245 609	249 268	- 1,5
Ackernutzung				Zum Unterpflügen bestimmte Haupt- früchte, Schwarzbrache (ohne Klee- brache), nichtbeackerte und nicht- bewirtschaftete Felder	6 076	7 325	-17,1
Winterroggen, Sommerroggen	39 955	41 877	- 4,6	Ackerland	1 062 344	1 063 841	- 0,1
Winterweizen, Spelz (Dinkel, Emer)	243 920	218 295	+ 11,7				
Sommerweizen	4 519	11 179	-59,6				
Wintermenggetreide	11 050	11 173	- 1,1				
Brotgetreide zusammen	299 444	282 524	+ 6,0				
Winter- und Sommergerste (einschl. Braugerste)	151 797	154 159	- 1,5				
Hafer	76 973	84 226	- 8,6				
Sommernenggetreide	38 464	37 372	+ 2,9				
Futtergetreide und Braugerste zus. ..	267 234	275 757	- 3,1				

¹⁾ Unkultivierte Moorflächen, Öd- und Unland, Gebäude- und Hofflächen, Wegeland und Eisenbahnen, Gewässer, Friedhöfe, öffentliche Parkanlagen, Sportplätze, Flug- und Übungsplätze.

Der Anbau von Futtergetreide (rund 271 000 ha) ging um 3,3 vH zurück, vornehmlich bedingt durch die weitere Einschränkung des Haferanbaues (-8,6 vH).

Unter den Hackfrüchten ist lediglich bei den Frühkartoffeln, den Zuckerrüben und Futterrüben eine Anbauvermehrung, bei allen anderen dagegen eine Flächenabnahme zu verzeichnen. So macht im Vergleich zu 1957 der Anbaurückgang der mittelfrühen, mittelspäten und Spätkartoffeln 3,9 vH aus. Die gesamte Kartoffelfläche umfaßt nicht ganz 130 000 ha gegen 149 500 ha im Vorkriegsdurchschnitt.

Der Anbau von Ölfrüchten wurde bei allen Arten, besonders bei Winterraps (+ 539 ha), beachtlich vermehrt, nachdem er schon im vergangenen Jahr erweitert worden war.

Von den Feldfutterpflanzen hat die Luzerne abermals erhebliche Flächeneinbußen erlitten (-8,6 vH). Auch der Kleeanbau ging etwas zurück, dagegen nehmen Ackerwiesen und Ackerweiden größere Flächen ein als 1957. Der gesamte Feldfutterbau ist mit 245 600 ha zwar um 1,5 vH kleiner als im Vorjahr, aber um den gleichen Hundertsatz größer als im Durchschnitt der Jahre 1935/38.

Viktor Hönl

Die Nutztierhaltung in Baden-Württemberg - Ergebnisse der Junizählung 1958

Nach der repräsentativen Viehzählung vom 3. Juni dieses Jahres sind in Baden-Württemberg 1,47 Mill. Schweine vorhanden, das sind 2,4 vH weniger als Anfang Juni 1957 und 2,8 vH weniger als Anfang März dieses Jahres. Im Bundesgebiet zählte man 14,23 Mill. Schweine oder 1 vH mehr als vor Jahresfrist und etwas weniger als Anfang März. Der vergleichsweise stärkere Rückgang in Baden-Württemberg ist

darauf zurückzuführen, daß die Nachwuchsproduktion im Frühjahr hier noch etwas stärker vermindert wurde als im Bundesgebiet.

In Baden-Württemberg sind rund 400 000, im Bundesgebiet 3,9 Mill. Ferkel gezählt worden, das sind zwar noch etwas mehr als vor Jahresfrist, aber merklich weniger als Anfang März dieses Jahres.

gleichen Voraussetzungen zu einer weiteren Steigerung der Milchproduktion führen. Die Bestände an Kalbinnen erhöhten sich in Baden-Württemberg auf 88 800 (+5,4 vH), im Bundesgebiet auf 799 200 (+ 8,4 vH). Da sich die Kuhhaltung ungefähr auf Vorjahreshöhe hielt, kommt die verstärkte Nachwuchsproduktion zu einem großen Teil der Rindermast zugute. Der Zugang bei der Rindermast wäre noch stärker, wenn der Bedarf an Zuchttieren infolge Ausmerzung kranker und leistungsschwacher Kühe nicht so groß wäre.

In Baden-Württemberg hat sich das Aufzuchtergebnis weiter verbessert. Aus den Schlachtungen und den Bestandsveränderungen berechnet sich die Zugangsmasse auf 819 500. Auf 100 Kühe entfallen somit 86 Kälber gegen 83 1956/57. Ein so günstiges Aufzuchtergebnis ist bisher nicht erzielt worden. Dieser Erfolg ist auf die systematische Ausmerzung kranker und nicht leistungsfähiger Kühe zurückzuführen. Von der Gesamtzahl der Kälber wurden 382 000 oder 46,6 vH geschlachtet. Damit hat sich der Anteil der Kälber, die aufgezogen werden, weiter erhöht. Für die letzten Wirtschaftsjahre entwickel-

ten sich die Kälberschlachtungen in vH der Gesamtzahl der Kälber wie folgt:

1953/54	55,2 vH	1956/57	48,0 vH
1954/55	51,3 vH	1957/58	46,6 vH
1955/56	47,5 vH		

Die Jungrindermast wird sonach mit Recht für rentabler gehalten als die Kälbermast. Daneben fällt auch ins Gewicht, daß ein verkaufte Jungrind erheblich mehr einbringt als ein gutes Mastkalb.

Uneinheitliche Entwicklung der Schafhaltung

In Baden-Württemberg zählte man annähernd 219 000 Schafe oder 4,4 vH weniger als vor Jahresfrist. Im Bundesgebiet sind 1,45 Mill. Schafe vorhanden oder 0,3 vH mehr als vor Jahresfrist. Schon im Vorjahr wurde beobachtet, daß sich der Abbau der Bestände verlangsamt. Nun ist nach Jahren des Rückgangs wenigstens im Bundesgebiet erstmals eine - wenn auch leichte - Zunahme der Schafbestände zu beobachten.

Die Schafbestände am 3. Juni 1958 in Baden-Württemberg

Schafe	Ergebnis der Zählung vom				Veränderung in vH Juni 1958 gegen		
	3. Juni 1935/38	3. Juni 1957 ¹⁾	3. Dezember 1957	3. Juni 1958 ¹⁾	Juni 1935/38	Juni 1957	Dezember 1957
Schafe unter 1 Jahr alt, männlich	124 100	34 700	21 905	33 900	- 42,2	- 2,2	+ 55,0
weiblich		37 900	29 537	37 800		- 0,4	+ 27,9
zur Zucht benutzte Schafböcke, 1 Jahr alt und älter	55 900 ²⁾	1 500	1 414	1 600		+ 11,8	+ 17,5
zur Zucht benutzte weibliche Schafe, 1 Jahr alt und älter ..	162 200 ³⁾	88 900	78 465	85 900		- 3,4	+ 9,4
Hammel und übrige Schafe, 1 Jahr alt und älter		65 900	34 618	59 700		- 9,4	+ 72,4
Gesamtzahl der Schafe	342 200	228 900	165 939	218 900	- 36,0	- 4,4	+ 31,9

¹⁾ Repräsentative Zählung. — ²⁾ Einschließlich Hammel und übrige Schafböcke. — ³⁾ Jedoch ohne Hammel.

Hermann Wirth

BAUTÄTIGKEIT UND WOHNUNGSWESEN

Die Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau in den Jahren 1956 und 1957

Überblick

Die Darstellung der Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau in den Jahren 1956 und 1957 erfolgt für einen Zeitraum, in dem die im ersten Wohnungsgesetz festgelegten Bestimmungen für den öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau durch die des zweiten Wohnungsgesetzes abgelöst wurden. Dadurch ist es nicht möglich, die Ergebnisse beider Jahre in allen Punkten einwandfrei zu vergleichen, worauf in einzelnen hingewiesen werden wird. Die durch diese Umstellung eingetretene Verschiebung im zeitlichen Anfall der endgültigen Bewilligungen erbrachte für das Jahr 1956 hohe Bewilligungszahlen, denen entsprechend niedrige im Jahr 1957 gegenüberstehen. Diese Verschiebung ist darauf zurückzuführen, daß die früher jeweils zu Beginn des folgenden Jahres endgültig ausgesprochenen Bewilligungen im Jahr 1956 bei den Bewilligungsstellen alle noch bis zum Ende des Jahres bearbeitet wurden, um die bis dahin gestellten Anträge auf die für das Jahr 1956 bereitgestellten Mittel noch entsprechend den Bestimmungen des ersten Wohnungsgesetzes bescheiden zu können. Das Bewilligungsverfahren nach dem zweiten Wohnungsgesetz bedurfte im Jahr 1957 einer gewissen Anlaufzeit, so daß die Zahl der in diesem Jahr bewilligten Wohnungen wesentlich hinter der früherer Jahre zurückblieb. Ungeachtet dessen lag der Jahresdurchschnitt an bewilligten Wohnungen für 1956/57 etwas höher als im Jahr 1955. Im Vergleich zur Zahl der genehmigten Wohnungen, die in den letzten Jahren stark zurückging, ist für 1956/57 sogar ein Steigen des Anteils der bewilligten

Wohnungen auf 53 vH zu vermerken. Wenn diese Anteilsrechnung auch keinen Anspruch auf Genauigkeit erheben kann, da Baugenehmigung und Baubewilligung nicht zum selben Zeitpunkt ausgesprochen werden, so läßt sich doch die zeitliche Entwicklung des Anteils der öffentlichen Förderung hinreichend genau aus diesen Zahlen erkennen.

Genehmigte und im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau bewilligte Wohnungen in Baden-Württemberg

Jahr	Genehmigte Wohnungen	Öffentlich geförderte Wohnungen	
		Insgesamt	in vH der genehmigten Wohnungen
1950	81 586	61 536 ¹⁾	75,4
1951	61 896	41 110 ¹⁾	66,4
1952	71 509	40 711	56,9
1953	87 619	47 739	54,5
1954	91 740	47 796 ²⁾	52,1
1955	88 181	39 320 ²⁾	44,6
1956	82 492	55 751 ¹⁾	67,6
1957	72 116	25 579 ²⁾	35,5

¹⁾ Nach Unterlagen des Innenministeriums Baden-Württemberg. — ²⁾ Allgemeiner und gehobener sozialer Wohnungsbau. — ³⁾ Einschließlich der Wohnungen für Wohnungssuchende mit geringem Einkommen.

In den nachfolgenden Ausführungen ist der gehobene soziale Wohnungsbau (§ 30 I. WoBauG) in den Angaben für das Jahr 1956 berücksichtigt. Ebenso ist die Förderung von Wohnungen für Wohnungssuchende mit geringem Einkommen in den Unterlagen des Jahres 1957 mit inbegriffen.